

Soweit die »Bibliographie de la France«. — Neben wenigen besonnenen Urteilen haben wir im Laufe des Krieges in französischen Zeitungsberichten schon manches böse Wort über den deutschen Buch-, Kunst- und Musikhandel hören müssen und uns allgemach daran gewöhnt. Auch in den obigen Ausführungen treffen wir ungerührt auf eine verärgerte Stimmung des Kritikers und die bekannte, von nationalem Haß beeinflusste Befangenheit französischen Urteilsvermögens. Aber weniger diese Untugenden scheinen uns aus seinen Worten herauszuklingen, als vielmehr der Verdruß über beschränkte Benachteiligung sehr materieller französischer Verlegerinteressen. Seine Angaben über bestehende und vorbereitete Ausgaben La Tours lassen kaum einen Zweifel zu. Aber wenn französische Verleger und Zeitungsschreiber — wir vermuten sie hier in einer Person vereinigt — so beleidigend, wie hier geschieht, das französische Eigentumsrecht an La Tours längst gemeinfreien Kunstschöpfungen betonen, so darf es wundernehmen, daß sie nicht selbst beizeiten dafür gesorgt haben, diese Kunst durch wohlfeile Nachbildungen dem französischen Volke auch wirklich zu eigen zu geben. Daß La Tours Kunst bei Ausgaben zu 150 und gar 300 Fr. und der nicht gerade bequemen Lage ihrer Verwahrungsstätten dem französischen Volke selbst in höhere Schichten hinauf fast unbekannt bleiben mußte, dürfte einleuchten, und der Ausdruck der Piperschen Verlagsanzeige vom Hervorholen dieser Schätze aus dem Schatten der Provinzstadt behält seine Berechtigung. Deutsche Kunstkenner im deutschen Heere haben dem Werke La Tours verständnisvoller gedient als dessen französische Landsleute.

In dem Klagegedicht der »Bibliographie de la France« tritt uns auf dem Gebiete der französischen Kunst dieselbe Erscheinung entgegen, wie wir sie auf dem Literaturgebiete unzählige Male zu bemerken Gelegenheit hatten. Statt zunächst dem eigenen Volke zu dienen, auch dem einfachen Manne Belehrung und würdige Unterhaltung zu bieten, haben sowohl der französische Verlag wie der Kleinbuchhändler (Sortimenter) in dieser Richtung seit Jahrzehnten mehr und mehr versagt. An warnenden Stimmen berufener Kritiker hat es nicht gefehlt. Wir haben sie mehrfach auch hier gehört. Dagegen konnten die in Lyon und Paris versammelt gewesenen Herren nicht genug der Worte des Lobes finden für das französische Buch und die Ausbreitung des »französischen Gedankens«, der Trauer um deren verlorene weltbeherrschende Stellung und der Vorschläge, sie zurückzugewinnen. Deutschlands gewachsenen Einfluß im Weltbuchhandel zu bekämpfen, jede Äußerung deutscher Arbeitsamkeit zu verkleinern, zu verdächtigen, schien ihnen bei diesem Schweifen in die Ferne wichtiger, würdiger als die nächstliegende Aufgabe, im eigenen Hause nach dem Rechten zu sehen.

Was die Rechtslage des hier bejammerten Falls betrifft, so beruft sich der Verfasser unsres Erachtens zu Unrecht auf die Eigenschaft Saint-Quentins als französischen Bodens. Zur Zeit der Tat, die hier als Rechtsbruch hingestellt wird, bestand diese Eigenschaft nicht. Der deutschen Heeresleitung dürfen selbst Franzosen das Vertrauen entgegenbringen, daß irgendwelche Gewalttätigkeit nicht in Frage kommt. Sätten wir Deutschen nicht ein so starkes, gelegentlich sogar übertriebenes Rechtsgefühl, das den Anschauungen der Masse des französischen Volkes weit überlegen ist, so hätte es nahegelegen, uns der Raubzüge französischer Eroberer in Deutschland von der Zeit Ludwigs XIV. bis zu Napoleon zu erinnern und Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Es mag der französischen Selbstberäucherung nicht angenehm sein, an die Art des Erwerbes vieler dort in Schlössern, Galerien, Museen usw. bewahrten Kunstschätze erinnert zu werden; aber es scheint uns recht und gut, daß die Pipersche Verlagsankündigung sich mit kurzer Bemerkung auch in diesem geschichtlichen Zusammenhang äußert. E.

Wöchentliche Übersicht über

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs
des Deutschen Buchhandels.

2.—7. Juli 1917.

Vorhergehende Liste 1917, Nr. 153.

* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt.
— G. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Bange, Aug., Halberstadt. Die handelsgerichtliche Eintragung der Firma lautet Aug. Bange's Verlag. Der Buchdruckereibesitzer August Bange ist Inhaber. [S. 3./VII. 1917.]

Banzhaff, Ludwig, Zeitungsgesellschaft m. b. G., Berlin. Die Prokura des Arthur Berger ist erloschen. [S. 4./VII. 1917.]

Baßler, Karl, Eintracht. Leipziger Komm. jetzt: Koehler. [Dir.]

Bormann & Greiner, Leipzig, bejorgen v. 1./VII. 1917 ab die Kommission für ihre Firma selbst. [Dir.]

Deutsche Grabmal-Kunst Verlag (Joh. Herm. Weber), Nürnberg. Wilhelm Schorkopf ist nicht mehr Geschäftsleiter. [Dir.]

Keimling & Grünberg, Stettin. Der Ehefrau Hildegard Grünberg geb. Matthias ist Prokura erteilt. [S. 4./VII. 1917.]

Pang, Karl Albert, München. Die handelsgerichtliche Eintragung der Firma lautet Albert Karl Pang. [S. 5./VII. 1917.]

Liebig, Hermann, Züllichau. Der Inh. Hermann Liebig ist verstorben. [B. 154.]

Lunkenbein, Gustav, Leipzig, bejorgt v. 1./VII. 1917 ab die Kommission für seine Firma selbst. [Dir.]

Schuetter, Karl, Blankenhain (Thüringen). Leipziger Komm. jetzt: Schneider. [B. 151.]

Verlagsanstalt Tyrolia G. m. b. H., Innsbruck, errichtete 1./VII. 1917 eine Tochtergesellschaft in München, Schellingstr. 39/41 (Buchgewerbehau), u. verbindet damit eine Gesamt-Auslieferungsstelle ihres Verlags für das Deutsche Reich, die Schweiz und das übrige Ausland. [Dir.]

Verlagsanstalt und Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Hamburg. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsf. Adolf Grohe ist beendigt. Zum Geschäftsf. ist Dr. Hans Hofmann, Berlin, bestellt worden. Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. [S. 7./VII. 1917.]

Voigt, Bernh. Friedr., Leipzig, hat Postcheckkonto 52 863. [Dir.]

Vor Frue Boglade Kaj Frimodt, Kopenhagen, ging 1./VII. 1917 käuflich an Carl Throner über. Die Firma lautet künftig: Vor Frue Boglade. [B. 152.]

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Vorhergehende Liste 1917, Nr. 153.

Bücher, Broschüren usw.

Bahn, Friedrich, in Schwerin (Mecklb.): Dietrich Vorwerk's Schriften nebst einem alphabetischen Register über ihre praktische Verwendung im Dienste des geistlichen Amtes und des persönlichen Christentums. 8°. 15 S. 1917.

Brandt, Oscar Ludwig: Gustav Falke. II. 8°. 31 S. Hamburg, Gebrüder Enoch, Verlagsbuchhandlung. Preis 1 M. ord. [Der Dichter Gustav Falke hat bekanntlich in Hamburg als Buchhändler gelernt und war dann 7 Jahre als Gehilfe tätig.]

Frenzel, Paul: Zentral-Archiv für die gesamte Zeitungs-Praxis. Einhundert Abteilungen. In fünfzehnjähriger Tätigkeit als Leiter von Zeitungs-Unternehmungen gesammelt und eingegliedert, unter Mitarbeit bekannter Berufsgenossen ergänzt und erweitert von P. F. gr. 8°. 34 S. Berlin-Südende, Verlag Paul Frenzel.

[Mit dieser Broschüre macht der Verfasser auf sein Zentralarchiv für die gesamte Zeitungspraxis aufmerksam, das für Verleger, Redakteure, Verlagsleiter und Zeitungsbeamte ein praktisches Quellenwerk sein soll.]

Koehler, K. F., Barfortiment, Leipzig: Einlage Nr. 145 in K. F. Koehlers auswechselbares Schaufensterplakat »Neue Bücher, von denen man spricht«. 29,5x18 cm.

Literatur, Die schöne. Beilage zum Literarischen Zentralblatt für Deutschland. Herausgeber: Prof. Dr. Ed. Zarncke in Leipzig. Nr. 14, 7. Juli 1917. Leipzig, Verlag von Ed. Avenarius. Aus dem Inhalt: Paul Wüst: Conrad Ferdinand Meyers dichterisches Erbe. — Besprechungen.

Meulenhoff & Co.'s Importboekhandel, Amsterdam, Damerak 88: Goede Boeken. Algemeene maandelijksche Bibliographie. 22e jaargang, Nr. 7, 1. Juli 1917. Inhoud: Nieuwe Uitgaven. 8°. 8 S.

Schulwissenschaftlicher Verlag H. Haase in Leipzig: Verzeichnis der Beihfte zu den Zeitschriften Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule und Die Lehrerfortbildung mit Angabe der Preise, kurzer Bezeichnung des Sachinhaltes jedes Beihftes und Textproben. gr. 8°. 48 S. 1917.

Voigt, Bernh. Friedr., Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Kreuzstrasse 1c: Illustriertes Verzeichnis empfehlenswerter Werke für das gesamte Gewerbe und Handwerk. 16°. 48 S. Mit 14 ganzseitigen Abbildungen. Ausgegeben 1917. Überreicht durch (Sort.-Fa.).

Zeitschriften- und Zeitungsaussätze.

Bücher für den Schützengraben. Der Vorwärts vom 1. Juli 1917. Expedition: Berlin.